

Interverbandskommission
für Schwimmen



Interverband für Schwimmen IVSCH

Interassociation pour la Natation IAN

Interassociazione per il Nuoto IAN

Interverband für Schwimmen
Interassociation pour la Natation
Interassociazione per il Nuoto



Von der
Interverbandskommission für Schwimmen
zu
swimsports.ch



Interverband für Schwimmen IVSCH
Interassociazione per il Nuoto IAN
Interassociazione per il Nuoto IAN

swimsports.ch

swimsports.ch
Kompetenzzentrum
Schwimmsport und Wasserfitness

swimsports.ch
Schlosserstr. 4
CH - 8180 Bülach

Tel: 044-737 37 92
Email: admin@swimsports.ch
http://: www.swimsports.ch

Inhalt

| | |
|--|----|
| WIE ALLES BEGANN | 4 |
| 1941: ERSTE STATUTEN..... | 8 |
| 1944: SCHWEIZERISCHE SCHWIMMSCHULE | 8 |
| 1950: MITTEILUNGSBLATT | 9 |
| 1956: VON DER IVK ZUM IVSCH | 9 |
| 1957: SCHWEIZERISCHE SCHWIMMTESTS | 10 |
| 1960: SEKRETARIAT FÜR DAS TESTWESEN | 10 |
| 1961: TECHNISCHE KOMMISSION UND KOMMISSION FÜR BADEWESEN | 11 |
| 1971: IVSCH-SEKRETARIAT..... | 12 |
| 1980: NEUES TESTKONZEPT | 12 |
| 1981: VOM MITTEILUNGSBLATT ZUM BULLETIN IVSCH/IAN | 13 |
| 1982: UNTERSTÜTZUNG DER MITGLIEDERVERBÄNDE ZUR FÖRDERUNG DES SCHWIMMSPORTES | 14 |
| 1988: CELLULE ROMANDE | 15 |
| 1989: PROMOTION UND INFORMATION | 15 |
| 1990: SCHWIMMKALENDER | 16 |
| 1991: 50 JAHRE IVSCH..... | 16 |
| 1992: SCHWIMMEN MIT SENIOREN SMS | 17 |
| 1994: SCHWIMMFÖRDERUNGSKAMPAGNE | 17 |
| 2000: DER IVSCH IM INTERNET | 18 |
| 2000: VOM VORSCHULSCHWIMMEN ZUM WAKI | 18 |
| 2002: VOM IVSCH ZU SWIMSPORTS.CH | 19 |
| 2004: ANTENNA TICINESE | 20 |
| 2005: MOTIVATIONSABZEICHEN..... | 20 |
| 2007: 50 JAHRE SCHWEIZERISCHE SCHWIMMTESTS..... | 20 |
| 2008: VOM SENIORENSPORT ZU ESA..... | 21 |
| 2014: DAS SI-DIPLOM WIRD ALS FACHDIPLOM ANERKANNT | 22 |
| 2016: 75 JAHRE IVK / IVSCH / SWIMSPORTS | 22 |
| NACHWORT | 23 |

WIE ALLES BEGANN

Am 4. September 1940 wurde von der Geschäftsleitung der SLRG beschlossen, allen der SLRG angeschlossenen Verbände und Behörden eine Botschaft zukommen zu lassen mit dem Ziel, im militärischen Vorunterricht sowie in den Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziers-Schulen Schwimm- und Rettungsschwimmkurse sowie Erste-Hilfekurse einzuführen.

Ausgangslage war die Feststellung, dass einerseits die Pflege des schwimmsportlichen Unterrichts auf breitester Basis, andererseits die Durchbildung der Schweizerjugend, besonders im Hinblick auf den militärischen Vorunterricht und die militärischen Schulen, auf dem Gebiete des Schwimmrettungswesens und der ersten Hilfeleistung (Wiederbelebung) völlig unzureichend sind.

(Botschaft der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft an die ihr angeschlossenen Behörden und Verbände, Anfang Oktober 1940)

In 8 Postulaten wird ein mögliches Vorgehen aufgezeigt:

1. Gründung einer Interverbandskommission
2. Förderung von Schwimmschulen
3. Ausbildung von Schwimminstruktoren (SI)
4. Den Schwimmunterricht in Zentralkursen nur noch durch ausgebildete SI erteilen lassen
5. Jeder SI muss im Besitz der Brevets I und II der SLRG sein
6. Durchführung schweiz. Schwimm-Meisterschaften
7. Zulassung zu Meisterschaften nur mit SLRG-Brevet I
8. Förderung von Sport- und Rettungsschwimmen im militärischen Vorunterricht und in den militärischen Ausbildungskursen nach dem Slogan:

*„Jeder Soldat ein Schwimmer
Jeder Soldat ein Retter und erster Helfer“*

(Botschaft der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft, Basel 1941)

Am 9. Februar 1941 fand in Zürich eine a.o. Delegiertenversammlung der SLRG statt. Vertreten waren u.a.

- das Eidg. Militärdepartement
- die Eidg. Turn- und Sportkommission
- der Schweiz. Landesverband für Leibesübungen (heute Swiss Olympic)
- der Schweiz. Schwimmverband
- der Schweiz. Samariterbund
- die drei Turnverbände Eidg. Turnverein mit dem Schweiz. Frauenturnverband (heute Schweiz. Turnverband STV), Satus und der Schweiz. Katholische Turnverband KTV

Unter der Leitung von Dr. Rudolf Bucher wurde eine dreisprachige *Urkunde als Gegenseitigkeitsvertrag der Verbände* unterzeichnet:

Getragen vom Bewusstsein vaterländischer Pflichterfüllung, beseelt vom Geiste christlicher Nächstenliebe, willens die schwimmsportliche Erziehung der Schweizerjugend auszubauen und die Idee der Lebensrettung zu vertiefen, befürworten, bzw. vereinbaren die unterzeichneten Behörden und Verbände unter ausdrücklicher Wahrung ihrer Unabhängigkeit und Souveränität urkundlich:

- I. *Schaffung einer Interverbandskommission IVK zur Betreuung der schwimmsportlichen Erziehung der Schweizerjugend. Die IVK sei selbständiges Organ, jährlich bestätigt durch die DV der SLRG.*
- II. *Aufbau einer offiziell anerkannten Schweizerischen Schwimmschule. Der Schweizerische Schwimminstruktor muss Inhaber des Brevets I und II der SLRG sein.*
- III. *Das Recht zur Teilnahme an den Schweizerischen Schwimm-Meisterschaften kommt allen der SLRG angeschlossenen Verbandsmitgliedern zu.*
- IV. *Die Teilnahme an Meisterschaftswettkämpfen setzt den Besitz des Brevets I der SLRG voraus.*

Also nach wohlweiser Beratung unterzeichnet zu Zürich, 9. Februar 1941.

Der Präsident: Priv. Doz. Dr. med Rudolf Bucher

(Auszug aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung der Schweiz. Lebensrettungs-Gesellschaft vom 9. Februar 1941)

Armand Boppart wurde mit der Schaffung einer Interverbandskommission betraut und forderte am 24. Februar 1941 alle schwimmsporttreibenden Verbände zur Mithilfe auf.

Der Schweizerische Schwimmverband, damals noch SSV, meldete seine Bedenken an: es sollte ein neuer Verband und nicht nur eine Kommission gegründet werden. Zudem war er mit den Zulassungskriterien (Ausbildner mussten die beiden SLRG-Brevet I und II haben) nicht einverstanden und die Anforderungen für die Teilnahme an schweizerischen Schwimmwettkämpfen lehnte der Verband kategorisch ab.

An der 1. Sitzung vom 5. April 1941 nahmen folgende Verbände teil:

- | | |
|---|--------------------|
| • SLRG | Armand Boppart |
| • EMD, Ausschuss für Mehrkampf | Hptm Grundbacher |
| • ETV (heute STV) | August Graf |
| • SATUS | Wolf Genge |
| • SASV | Dr. Willi Wechsler |
| • SFTV (heute STV) | Oskar Meier |
| • SKTSV | Charles Winiger |
| • Schweiz. Mittelschul-Turnlehrerverein | Eugen Morf |

Aufgaben dieser INTERVERBANDSKOMMISSION FÜR SCHWIMMEN (IVK) waren:

- Erarbeiten einer *Schweizerischen Schwimmschule mit Anfängerschwimmen für Kinder und Erwachsene, für das Elternhaus und die Schule sowie für das Militär und das Personal öffentlicher Dienste.*
- Erstellen eines *Prüfungsregementes für den Schweizerischen Schwimm-Instruktor*
- Erarbeiten von *Wettkampfbestimmungen*

(Protokoll der 1. Sitzung vom 5. April 1941)

Grosser Abwesender war der Schweizerische Schwimmverband.

Eine Aussprache am 16. März 1941 mit dem damaligen Landesverband für Leibesübungen (SLL), dem Schwimmverband und der IVK verlief ergebnislos.

Der Schwimmverband wollte sich nicht anschliessen, solange die *IVK ein Organ der SLRG sei und somit einem Verband angehöre, bzw. unterstellt sei, der sich mit dem Schwimmsport nur im Nebenfach beschäftige.*

Die Sitzung wurde trotzdem abgehalten und es wurde einstimmig beschlossen *sofort und seriös eine Schweizerische Schwimmschule und eine Ausbildung tüchtiger Schwimm-Instruktoren zu schaffen. Zudem sollte ein schweizerisches Wettkampf-Reglement erarbeitet werden und ganz allgemein die Ausbreitung des Schwimmgedankens in Volk und Armee gefördert werden.*

Am 5. April 1941 machte die IVK eine Eingabe an den Oberbefehlshaber der Armee, General Guisan, mit welcher die Förderung des Schwimmens in der Armee verlangt wurde: *Diese Eingabe findet ihre Begründung in der vernachlässigten Schwimmausbildung der Wehrmänner im Allgemeinen, bewiesen durch einen sehr schlechten Durchschnitt der Schwimmleistungen anlässlich der letzten Armeemeisterschaften in Thun vom Jahre 1940.*

Das EMD machte jedoch klar, dass diese Eingabe ihren Zweck nicht erreiche, wenn sie nicht geschlossen von allen, den Schwimmsport fördernden Verbänden eingereicht wird, d.h. wenn der sogenannte Fachverband, der Schweizerische Schwimmverband, nicht in der IVK mitarbeite.

Hauptmann Grundbacher stellte sich in der Folge als Mittelsmann zur Verfügung, um eine Einigung der IVK mit dem Schweiz. Schwimmverband zu erreichen. Nach einigem Hin und Her, auch die sogenannten Schwimm-Meisterschaften betreffend, einigte man sich auf die folgenden sechs Punkte:

- 1. Der Schweizerische Schwimmverband tritt der IVK bei.*
- 2. Die Schwimm-Meisterschaften werden vom Schweizerischen Schwimmverband vergeben und organisiert unter Vorbehalt der richtigen Durchführung.*
- 3. Die Meisterschaften sind offen für alle Mitglieder der der IVK angeschlossenen schwimmsporttreibenden Verbände.*
- 4. Das Brevet I der SLRG ist ab 1946 für den Start an den Meisterschaften erforderlich.*
- 5. Ausbildung der Schweizerischen Schwimm-Instruktoren bleibt der IVK vorbehalten.*
- 6. Die Zentralkurse werden durch die IVK organisiert.*

(Besprechung zwischen Interverbands-Kommission für Schwimmen und Schweizerischer Schwimmverband, vom 19.4.1941 in Bern)

1941: ERSTE STATUTEN

1941 war die Stellung der IVK klar als Kommission der SLRG definiert und somit abhängig von der jährlichen Bestätigung durch deren Delegiertenversammlung. Anlässlich der 2. Sitzung vom 3. Mai 1941 wurde deshalb der Wunsch laut, die IVK solle eine selbständige Dachorganisation werden, wo die SLRG wie alle anderen mit einer Stimme vertreten sei. Die SLRG solle lediglich den Präsidenten der Kommission stellen dürfen.

In der Folge wurden erste Statuten erstellt, die an der Sitzung vom 4. Juli 1942 angenommen und am 8. Mai 1943 in Kraft gesetzt wurden.

Erster Präsident war Armand Boppart, der dieses Amt in den nächsten acht Jahren beibehielt. Im sogenannten Arbeits-Ausschuss (AA), der im Jahr 1944 gebildet wurde, waren Hugo Brandenberger vom STLV, Wolf Genge vom SATUS, Max Lehmann vom SSCHV und der Präsident Armand Boppart, SLRG, vertreten.

1944: SCHWEIZERISCHE SCHWIMMSCHULE

Wichtigstes Sitzungsthema der folgenden Jahre war die Schaffung der „Schweizerischen Schwimmschule“.

Innert Jahresfrist lag eine erste Anleitung vor, an welcher mehrere Personen mitgearbeitet haben.

(siehe *Zehn Jahre Interverband für Schwimmen* von Dr. Eugen Morf, damaliger Präsident der IVK).

Gleichzeitig wurde dem Kurswesen eine besondere Aufmerksamkeit zuteil, dessen Grundlage die „Schweizerische Schwimmschule“ war.

Es wurde mit der Ausbildung eines Schwimminstruktoren-Kaders begonnen und im Mai 1942 wurde der erste SI-Kurs durchgeführt.

Im gleichen Jahr nahmen an zwei sogenannten Zentralkursen 32 Kursteilnehmende teil, knapp zehn Jahre später waren es schon sieben Kurse und 146 Personen.

„Das Schwimmen soll eine Volksleibesübung werden, die jeder betreiben kann, ob arm oder reich, im Verein oder allein, im Tal bis weit hinauf in die Berge“.

A. Boppart

Im Jahresbericht 1944 schildert Armand Boppart:

Allen Geschäften voran soll die „Schweizerische Schwimmschule“ genannt werden, ein kleines Werk von 112 Seiten, an dem Vertreter verschiedener Verbände mitgearbeitet haben. Der Druck kann erst im Januar 1945 ausgeführt werden. Aber für die Fertigstellung zählt das Jahr 1944. In leicht fasslicher Art sind in der Anleitung alle Schwimmmarten, das Tauchen, Springen und Rettungsschwimmen behandelt. Die Schwimmschule dient sowohl dem Lehrer, Erzieher, Sportler, als auch für den Selbstunterricht.

Das Buch wurde mit einer Auflage von 5000 Exemplaren herausgegeben.

In den Jahren 1958, 1963 und 1973 wurde die „Schweizerische Schwimmschule“ in neuen und erweiterten Auflagen herausgegeben.

1946 gelangte die IVK erstmals an die Badeverwaltungen, um *ihr Personal, an dem von der IVK vorgesehenen Kurs gründlich ausbilden zu lassen.*
(Brief vom 6.3.1946 an die Badeverwaltungen)

Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang der Tätigkeitsbericht 1948 des Präsidenten Armand Boppart, wo sich ein Bademeister beschwert, *„Leider erteilen in Baden die Schullehrer und Lehrerinnen Schwimmunterricht. Die SI haben das Vergnügen, falsche Methodik anzusehen!“* und in einer Mitteilung des Turn- und Sportamtes Zürich hiess es, dass von den 3423 Knaben und Mädchen der 5. Klasse 2763 bei ausgebildeten SI schwimmen lernten.

An der Versammlung vom 12. Februar 1949 wurde Dr. phil. Eugen Morf zum neuen Präsidenten der IVK gewählt, und leitete diese bis zum Frühling 1954. Vizepräsident wurde Dr. Ernst Strupler.

Neu wurde an dieser DV auch die ganze Administration auf mehrere Personen verteilt: Alfred Blöchlinger wurde als Kassier und Alfred Rosenthaler als Sekretär der IVK gewählt.

1950: MITTEILUNGSBLATT

1950 erschien das erste Mitteilungsblatt des IVK; es wurde allen Mitgliedverbänden und den Schwimminstruktoren zugesandt mit dem Wunsch *„Möge es die Bande zwischen unserer Dachorganisation und den Verbänden, wie auch den Schwimminstruktoren enger knüpfen“.*

Nebst den Schwimminstruktoren in der Schweiz berichteten auch SI, die im Ausland weilten, in diesem Mitteilungsblatt über ihre Tätigkeiten im Schwimmunterricht.

Aus dem Protokoll der 11. Jahresversammlung vom 22. März geht hervor, dass beim Präsidenten der SLRG eine Original- Gründungsurkunde der IVK existiert. Da diese Urkunde nach Meinung der IVK zu den Präsidialakten gehöre, wurde der Vertreter der SLRG, Max Hunziker, gebeten, dieses Thema an der DV der SLRG zur Sprache zu bringen.

Im Bericht der 12. Jahresversammlung vom 21. März 1953 kann man lesen, dass sich der Präsident der SLRG, Dr. Bucher und Armand Boppart weigerten, das Dokument herauszugeben. Da der IVK eine Kopie besass, waren die Delegierten mehrheitlich der Meinung, das Original der SLRG zu überlassen.

1956: VON DER IVK ZUM IVSCH

Am 20. März 1954 wurde Dr. Ernst Strupler als neuer Präsident der IVK gewählt. Sein erster Jahresbericht warf den Schatten der Differenzen mit der SLRG voraus. Laut dem Brief an die Mitgliederverbände der IVK vom 12. Februar 1955 halte die SLRG immer noch daran fest, *...dass die IVK eine Tochterkommission der SLRG sei, d.h. wir wären eine untergeordnete Organisation und kein Dachverband, wie es die Delegierten der Verbände schon 1941 festlegten.*

In der Folge sprachen sich alle Mitgliederverbände für neue Statuten und die Namenänderung von Interverbandskommission für Schwimmen IVK in Interverband für Schwimmen IVSCH aus.

Am 21. April 1956 wurden die neuen Statuten angenommen. Das Spannungsverhältnis mit der SLRG liess sich jedoch noch nicht lösen, im Gegenteil! Im Protokoll der Delegiertenversammlung steht, dass laut Mitteilung des SLRG-Zentralpräsidenten die SLRG *nie Mitglied des IVSCH gewesen sei... Die Versammlung nimmt demzufolge zur Kenntnis, dass die SLRG fortan nicht mehr zu den Mitgliedern des IVSCH zählt.*

(Protokoll der Delegiertenversammlung vom 13. April 1957)

Speziell ist dabei zu erwähnen, dass die SLRG beabsichtigte, *in Zukunft einen Beobachter an die Delegiertenversammlungen des Interverbandes zu entsenden.*

Dass die Zusammenarbeit mit der Basis der SLRG trotzdem gut funktionierte, belegen die Ausführungen von Dr. Ernst Strupler in seinem Jahresbericht 1957. Auch zeigen die Aufnahmegesuche verschiedener SLRG-Sektionen, dass sie weiterhin aktiv im IVSCH mitarbeiten wollten.

1957: SCHWEIZERISCHE SCHWIMMTESTS

Nebst einer Neuauflage der Schweizerischen Schwimmschule wurden 1957 der dreistufige „Schweizerische Schwimmtest“ ins Leben gerufen. Im Startjahr 1958 konnten an 200 durchgeführten Schwimmtestprüfungen total 2850 Abzeichen abgegeben werden.

Auf Initiative von Dr. Ernst Strupler wurde am 4. Februar 1959 die Schweizerische Schwimminstruktoren-Vereinigung SSIV gegründet.

An der DV des gleichen Jahres beantragte der Schweizerische Pfadfinderbund SPB Aufnahme in den IVSCH, die von der Delegiertenversammlung einstimmig beschlossen wurde.

Zudem wollte die SLRG wieder als Mitglied des IVSCH aufgenommen werden. Walter Senn, Vertreter der SLRG ... *bedauert die ehemalige Haltung seines Verbandes dem IVSCH gegenüber. Die jetzigen Mitglieder des SLRG-Zentralvorstandes hoffen sehr auf eine Wiederaufnahme in den IVSCH, da sie sich bewusst sind, dass durch gemeinsame Arbeit mehr erreicht werden kann.*

Die Delegierten waren einstimmig für die Wiederaufnahme.

(Protokoll der DV des IVSCH vom 14. März 1959)

1960: SEKRETARIAT FÜR DAS TESTWESEN

Da den Schwimmtests ein derart grosser Erfolg beschieden war und damit ein riesiger Arbeitsaufwand entstand, wurde 1960 ein Sekretariat eingeführt. Es wurde von den Delegierten als Halbtagsstelle in den Sommermonaten angenommen. Bereits zwei Jahre später musste diese auf das ganze Jahr ausgeweitet werden.

Im gleichen Jahr begannen die Elternschwimmkurse. Unter dem Motto „Eltern lernen, wie man schwimmen lehrt“ sollten möglichst viele Eltern zu Schwimmlehrern ausgebildet werden.

„Wir müssen die Eltern dazu erziehen, dass sie die ersten Turnlehrer ihrer Kinder werden. Es soll ihnen unsere Schwimm-Methode vermittelt und gezeigt werden, wie man den Kindern mit Geduld die Freude weckt, im Wasser zu plantschen und wie sie durch Singspiele ans Wasser gewöhnt werden.“
(Protokoll der DV vom 19. März 1960)

1961: TECHNISCHE KOMMISSION UND KOMMISSION FÜR BADEWESEN

An der Delegiertenversammlung vom 11. März 1961 wurde der Vorschlag des Arbeits-Ausschusses AA, der inzwischen auf zehn Personen angewachsen war, einstimmig gutgeheissen: der Vorstand des IVSCH wurde in eine administrative und eine technische Kommission aufgeteilt. Zudem wurde die Badmeisterausbildung ins Arbeitsprogramm des IVSCH aufgenommen und die Kommission für Badewesen gegründet.

Der Technischen Kommission unter der Leitung von Liselotte Kennel-Kobi gehörten folgende Personen an: Jürg Badraun, Hansjörg Graf, André Metzener, Hansjörg Würmli und Frédéric Haussener.

In der Kommission für Badewesen stellten sich Walter Hess, Gesundheitsinspektor der Stadt Zürich, Albert Brändli, Präsident des Kant. Samariterbundes Zürich, Hugo Brandenberger, Betriebsleiter des Schwimmbades Rotmonten, St. Gallen und Dr. Ernst Strupler zur Verfügung.

Die daraus erfolgte Statutenänderung wurde am 11. März 1961 genehmigt und in Kraft gesetzt.

Auch das Kurswesen hatte sich stark vergrössert. In seinem Jahresbericht 1965/66 schrieb Albert Brändli, der im April 1962 gewählte Nachfolger von Dr. Ernst Strupler: *„Die Kurstätigkeit hat für den Moment sicher die Grenze unserer Leistungsfähigkeit erreicht, wenn man an die nebenamtliche Tätigkeit unserer Kursleiter denkt.“* Neben den Zentralkursen wurden Schwimm- und Springleiterkurse angeboten, SI-Ausbildungs- und Wiederholungskurse, Badmeisterkurse, Eltern-Schwimmkurse, Kurse für „Mutter und Kind“ und Kurse für Instruktionsoffiziere und Unteroffiziere der Armee.

Mit der Teilrevision der Statuten 1966 konnte der IVSCH neu Ehrenmitglieder benennen. Auch wurde der Begriff „Arbeitsausschuss“ durch „Vorstand“ ersetzt. Nach der Genehmigung dieser Statuten wurden die ersten beiden Präsidenten des IVSCH, Armand Boppard und Dr. Eugen Morf am 23. Oktober 1966, anlässlich der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des IVSCH, zu Ehrenmitgliedern ernannt. (Protokoll der DV vom 22. Oktober 1966)

Ausgelöst durch die Bademeisterkurse fand im Frühjahr 1968 die Gründung der Schweizerischen Bademeistervereinigung SBV statt, die den Antrag auf Aufnahme in den IVSCH stellte. An der DV vom 23. November 1968 wurde der Antrag von den Delegierten einstimmig gutgeheissen.

Die bereits seit 1956 als Pressechefin amtierende Erna Brandenberger trat 1968 zurück. 1968 blieb das Amt vakant, doch im Verlauf des Jahres 1969 konnte Ferdy Firmin dafür gewonnen werden.

Nach den Demissionen 1966 von Liselotte Kennel-Kobi und 1968 von Hermann Buri übernahm Dr. Ernst Strupler ad interim das Amt des TK-Präsidenten. An der DV vom 12. Dezember 1970 konnte dann Jost Hegner dafür gewonnen werden.

1971: IVSCH-SEKRETARIAT

Das an der DV 1970 beschlossene vollamtliche Sekretariat mit der SLRG zusammen wurde am 1. April 1971 mit Doris Gontersweiler besetzt. Schon ein Jahr später wurde der Vertrag mit der SLRG wieder aufgelöst und das Sekretariat wurde auf eigene Rechnung geführt.

Die Zahl der Mitgliederverbände war inzwischen mit dem Institut für Leibeserziehung der Universität Bern und der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitstechnik auf 16 angestiegen.

An der DV vom 27. November 1971 wurde Dr. Jörg Schürmann als Nachfolger von Albert Brändli gewählt und ein Jahr später, an der DV vom 25. November 1972, wurde Professor Dr. Ernst Strupler für sein langjähriges Schaffen zugunsten des IVSCH mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Auch 1974 gab es ein weiteres Ehrenmitglied: Hugo Brandenberger wurde für seinen grossen Einsatz im IVSCH und in der Kommission für Badewesen mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt.

Im Jahresbericht 1980 des Präsidenten Jörg Schürmann steht:

„Aus Erfahrungen in den letzten Jahren und aus Überlegungen über künftige Aufgaben des IVSCH als Dachorganisation, kam der Vorstand zum Schluss, dass zusätzliche Aufgaben nur noch von einem Fachmann, einem „Profi“ bewältigt werden können.“

Für diese als „Technischer Mitarbeiter“ ausgeschriebene Teilzeitstelle, konnte der IVSCH Martin Strupler gewinnen. 1981 hatte er als TK-Präsident im Zentralvorstand Einsitz genommen.

1980: NEUES TESTKONZEPT

Das Thema „Testkonzept“ sollte den IVSCH in den nächsten beiden Jahren in Atem halten. Zusammen mit der SLRG und dem SSCHV wurden vier sogenannte Vorbereitungstests, acht sportartenspezifischen Leistungstests und vier Kombitests erarbeitet.

An der DV vom 15. November 1980 in Zürich wurde das Konzept erstmals vorgestellt. Viel zu diskutieren gab die finanzielle Seite, bzw. wer wie und wieviel vom Ertrag dieser Tests profitieren wird.

Dr. Hans Ulrich Schweizer, der an dieser DV als neuer Vertreter des SSCHV in den Vorstand gewählt wurde, meinte dazu:

„Damit der Schwimmsport überhaupt eine Chance hat weiterzukommen, muss er als Einheit auftreten. Hauptanliegen des SSCHV ist es, dass der IVSCH wieder das wird, was er sein sollte; ein Dachverband, der Leistungen erbringen kann, die jedem zu Gute kommen.“

Neu in den Vorstand wurde auch Walter Krüsi als Vertreter der SLRG gewählt. Im Jahresbericht 1981 des Präsidenten Dr. Jörg Schürmann steht:

„Nach Jahren ohne Vertretung dieser zwei wichtigen Verbände im Vorstand, ...kann bestätigt werden, dass es für den IVSCH von Gewinn ist, wenn Vertreter, welche in der Führung des Mitgliedverbandes aktiv sind, im Vorstand des IVSCH mitwirken.“

1981: VOM MITTEILUNGSBLATT ZUM BULLETIN IVSCH/IAN

1981 beginnt der IVSCH mit der regelmässigen Herausgabe eines Bulletins:

„Er will seine Mitglieder informieren, den Kontakt zu den Verbänden und zu Interessierten vermehrt pflegen und sie über seine Arbeit orientieren.“ So schrieb Leonz Eder, damaliger Pressechef des IVSCH.

(Bulletin IVSCH/IAN vom Dezember 1981)

Das Informationsblatt wurde zuerst zweisprachig, deutsch und französisch herausgegeben. Ab dem Bulletin 4/82 kam die italienische Übersetzung dazu. Auf dem Deckblatt waren alle 16 Mitgliederverbände und Ausbildungsinstitutionen (ETS Magglingen, ETH Zürich, ILS Bern, Dienststelle für Militärsport EMD) aufgelistet.

Speziell erwähnenswert ist die Zusammenarbeit mit der ETS Magglingen, waren im Laufe der Jahre mit André Metzener, Hans Altorfer, Sandro Rossi und Peter Wüthrich immer wieder Persönlichkeiten der damaligen Eidgenössischen Turn- und Sportschule im Vorstand oder in der TK des IVSCH vertreten.

An der DV vom 14. November 1981 wurden Liselotte Kennel-Kobi, Ernst Daschinger und Dr. Willy Erzer für ihre verdienstvollen Tätigkeiten für den IVSCH zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Für den zurücktretenden Kassier Ernst Daschinger, der die Finanzen des IVSCH seit 1961 betreute, wurde Max Uebelhart als Nachfolger in den Vorstand gewählt.

Im Bulletin 3/82 steht geschrieben: *Grünes Licht für das neue Testkonzept!*

Und der Präsident Dr. Jörg Schürmann schrieb 1982 in seinem Jahresbericht:

„Die neuen Testserien im Rahmen des gesamtschweizerischen Konzeptes stellen ein umfassendes Werk dar. Wir wünschen, dass dadurch dem Schwimmsport die erwarteten Impulse gegeben werden. ... Die Testserien bilden vorzügliche Zielsetzungen für den Unterricht und das Training.“

1982: UNTERSTÜTZUNG DER MITGLIEDERVERBÄNDE ZUR FÖRDERUNG DES SCHWIMMSPORTES

Im Zusammenhang mit den Diskussionen über das Testwesen wurde auch über die Möglichkeiten, wie die Mitgliederverbände des IVSCH am Vermögensertrag der Testserie beteiligt werden können, gesprochen.

An der ausserordentlichen DV vom 27. 8. 1982 wurde der Antrag des Vorstandes IVSCH für ein neues Reglement einstimmig angenommen:

“Der IVSCH unterstützt die Mitgliederverbände in ihren Bemühungen zur Förderung des Schwimmsportes mit Beiträgen.“

(Protokoll der a.o. DV 27.8.1982)

Profitieren konnte auch die neue Fachkommission für die Ausbildung von Badmeistern igba, die vom IVSCH mit einem Startkapital finanziell unterstützt wurde.

Am 1. Januar 1983 startete die Herausgabe der neuen Schwimmtests. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden mehr als 100'000.- Fr. in die Realisierung gesteckt. Die Zukunft sollte zeigen, dass das sehr gut investiertes Geld war...

1984 wollten IVSCH, SLRG und SSCHV im administrativen Bereich enger zusammenarbeiten. Die Idee war, im geplanten Sportzentrum Wankdorf ein gemeinsames Sekretariat zu realisieren. Leider wurde das Sportzentrum bei der kantonalen Abstimmung abgelehnt.

Nach der Demission von Leonz Eder, der an der Entwicklung des Bulletins wesentlich beteiligt war, konnte an der DV im Mai 1984 Ursula Palmy-Sulser als neue Pressechefin gewählt werden. Gleichzeitig wurde Marina Guignard-Cima als Vertreterin der ARIN in den Vorstand gewählt.

Doris Santschi-Gontersweiler wurde für ihre langjährige Tätigkeit im IVSCH zum Ehrenmitglied ernannt.

Ehrenmitglieder des IVSCH waren zu dieser Zeit:

Armand Boppart

Dr. Eugen Morf

Prof. Dr. Ernst Strupler

Hugo Brandenberger

Liselotte Kennel-Kobi

Ernst Daschinger

Dr. Willy Erzer

Doris Santschi-Gontersweiler

Die DV vom 4. Mai 1985 stand ganz im Zeichen des Führungswechsels:

Nach 13-jährigem Präsidium hat der Zentralpräsident Dr. Jörg Schürmann sein Amt an Balz von Rechenberg abgetreten. Die Ernennung Jörg Schürmanns zum 10. Ehrenmitglied des IVSCH gilt als Anerkennung für sein grosses Engagement während seiner Amtszeit.

(Bulletin 3/1985)

Neu in den Vorstand gewählt wurden Michael Geissbühler als Vertreter des Institutes für Leibeserziehung und Sport der Uni Bern und Hans Hess vom Eidgenössischen Turnverband ETV.

Auch das Jahr 1986 stand im Zeichen grosser Wechsel:
Nachdem sich der 1985 gewählte Präsident kurz vor der DV 86 zurückgezogen hatte, übernahm der Vizepräsident Walter Krüsi das Amt ad interim, da er zu diesem Zeitpunkt noch Ausbildungsverantwortlicher der SLRG war.
Martin Strupler trat nach fast 6 Jahren als TK-Chef aus dem Vorstand aus und Doris Santschi-Gontersweiler übergab das Sekretariat nach 23 Jahren an Hélène Herzog.
Das Sekretariat IVSCH/IAN zog um an die Dorfstrasse 9 in Aesch ZH.

Die „Arbeitsgruppe Geschäftsstelle“ AG-GS wurde den Aufgaben entsprechend „Ausschuss Geschäftsstelle“ AGS genannt und die Aufgabenbereiche der Technischen Kommission neu verteilt:

- Technischer Geschäftsführer: Paul Gubser
- TK-Präsident: Jürg Schüpbach
- SI-Ausbildung: Martin Strupler
- SL-Ausbildung: Felix Sprecher

1988: CELLULE ROMANDE

Aus der „Coordination Suisse Romande“ wurde die „Cellule romande“ die unter der Leitung des neu in den Vorstand gewählten Marco Astolfi stand, der gleichzeitig auch Mitglied in der TK wurde.

Zudem wurde die Uni-Lausanne, CFMEP (Centre de formation des maîtres d'éducation physique) als neues Mitglied des IAN/IVSCH aufgenommen, wie auch der Schweizerische Unterwassersport-Verband SUSV.
Der Mitgliederbestand war damit von 16 auf 18 angewachsen.

Ein Organigramm des IVSCH vom August 1988 zeigt auf, welcher grosser Verband in den fast 50 Jahren aus der „Interverbandskommission für Schwimmen“ entstanden ist.

Walter Krüsi wurde am 7. Mai 1988 mit Applaus als neuer Präsident des IVSCH gewählt; laut Hans Hess, Vizepräsident des IVSCH, könne man das a. i. (ad interim) jetzt zum i. a. machen, was so viel heisse wie „immer aktiv“.
(Protokoll der DV vom 7. Mai 1988 in Kloten)

1988 erschien das überarbeitete Lehrmittel „Vorschulschwimmen“ und ein erstes Animationsabzeichen: der „Seehund“. Drei Jahre später wurde dieses Lehrmittel in einer französischen Übersetzung herausgegeben: „Natation préscolaire“.

1989: PROMOTION UND INFORMATION

Am 23. Februar 1989 wurden die beiden Arbeitsgruppen „Schwimmen – Sport für Alle“ und „Animation Schwimmen“ aufgelöst und die Kommission „Promotion und Information“ P+I gegründet. Mitglieder waren Vertreter des SBV, SKTSV, SLS, SLRG, SSCHV, STV, SVSS und SVBS. Im Bulletin 4/89 schrieb der Präsident Walter Krüsi:

Wenn es eines Beweises der Bereitschaft zur Zusammenarbeit bedürft hätte, wäre dieser jetzt erbracht!

Im Zusammenhang mit der Sportförderungskampagne „Sport für Alle“ des Schweizerischen Landesverbandes für Sport SLS fand schon drei Monate später, am 20. Mai 1989, im damaligen Haus des Sportes in Bern eine Info-Tagung statt: „Schwimmen für Alle“. Zusammen mit dem SLS stellten die Mitgliederverbände des IVSCH Ideen vor, den Breitensport Schwimmen bekannter und vor allem attraktiver zu gestalten.

An der anschliessenden DV des IVSCH wurde Helen Burkhalter für ihre Idee, ein Animations-Abzeichen (Seehund) zu entwickeln, geehrt.

Dr. Hans Ulrich Schweizer wurde aufgrund seiner grossen Verdienste im IVSCH zum Ehrenmitglied ernannt.

1990: SCHWIMMKALENDER

Für 1990 plante die Kommission P+I des IVSCH eine Zusammenstellung über Anlässe „Schwimmen in offenen Gewässern“ herauszugeben: der „Schwimmkalender Schweiz“ war geboren!

Mit den „Schwimmtesttagen 90“ hatte eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Liselotte Kennel-Kobi ein weiteres gemeinsames Projekt von SLS und IVSCH zur Förderung des Breitensportes Schwimmen entwickelt, das sich in den Testverkäufen positiv auswirkte.

Ab diesem Jahr hatte die Abteilung „Schwimmen für Alle“ des SSCHV zudem in jeder Ausgabe des Bulletins eine Rubrik „SFA-Nachrichten“, in welcher sie Anregungen und Wissenswertes zum Thema Breitensport Schwimmen vorstellte.

1991: 50 JAHRE IVSCH

Eigentlich sollte es eine Gala des Schwimmsportes werden: 50 Jahre IVSCH. Laut Präsidentenbrief vom 12. April 1991 hätte die Veranstaltung zum Ziel gehabt, *die Vielfalt des Breitensportes Schwimmen durch die Mitglieder des IVSCH der Öffentlichkeit im Hallenbad Oerlikon auf eindruckliche Weise vorzustellen.*

Leider zwangen mangelnde Unterstützung personeller und finanzieller Art den Vorstand, die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des IVSCH abzusagen und den „Geburtstag“ im Rahmen einer Jubiläums-Delegiertenversammlung zu feiern.

An dieser DV wurden Elisabeth Herzig als Beisitzerin, Monique Spühler als Vertreterin des SSCHV und Hans Schmid als Vertreter des SBV in den Vorstand gewählt. Zudem wurde die Statutenrevision einstimmig gutgeheissen.

Im Januar 1992 beteiligte sich der IVSCH zusammen mit SSCHV und SLRG erstmals an der FESPO, der Messe für Ferien und Sport in Zürich. Laut dem damaligen Verbandssekretär, Oliver Staubli, zeigte die Analyse dieses Auftritts positive Ergebnisse. Unter dem Logo „Schwimmen macht Spass“ war der IVSCH ein Jahr später auch an der MUBA vertreten.

1992: SCHWIMMEN MIT SENIOREN SMS

Zusammen mit der 1992 aufgenommenen Pro Senectute alter+sport und dem Interverband für Seniorensport SISS wurde die neue Fachkommission „Schwimmen mit Senioren“ ins Leben gerufen. Es gelang *„ein im Seniorensport beispielhaftes Leiter-Ausbildungskonzept nicht nur zu erarbeiten, sondern in intensiver Arbeit auch umzusetzen.“*

(Jahresbericht des Präsidenten 1994)

1994: SCHWIMMFÖRDERUNGSKAMPAGNE

Im Januar 1994 lief die nationale Schwimmförderungskampagne an, eine Zusammenarbeit mit IVSCH, SLRG, SSCHV und der Krankenkasse CSS. Ziel dieser Kampagne war, das „Schwimmen in Etappen“ und damit den Breitensport Schwimmen zu fördern.

Als Nachfolgerin für den 1993 zurückgetretenen Vizepräsidenten Michael Geissbühler, wurde Elisabeth Herzig mit Applaus gewählt. Zudem nahmen Anni Breitenmoser, SKTSV und Roland Häberli, SVBS neu Einsitz im Vorstand.

Jubiläumsausgabe des Schwimmkalenders! Bereits seit fünf Jahren war der IVSCH zusammen mit der SLRG und dem SSCHV Herausgeber einer Broschüre mit über 40 See- und Fluss-Schwimmen in der ganzen Schweiz.

1995 war wiederum ein Jahr der Wechsel: der langjährige Verbandssekretär Oliver Staubli und die Ausbildungsverantwortliche Isabelle Wicky traten zurück und die erfolgreiche Arbeit mit der CSS ging zu Ende.

Zudem wechselte der TK-Chef Jürg Schüpbach seinen „Job“ mit Elisabeth Herzig. An der DV vom 11. Mai 1996 wurde er als Vizepräsident und Elisabeth Herzig als TK-Chefin des IVSCH bestätigt.

Dany Sollero hatte ihre Arbeit als Koordinatorin und kaufmännische Mitarbeiterin der Cellule romande aufgenommen.

Mit der Wahl von Elisabeth Herzig als neue TK-Chefin und Hans-Ueli Flückiger als Leiter der Geschäftsstelle stellte sich der IVSCH den grossen Anforderungen eines Interverbandes. Im Jahresbericht des Präsidenten Walter Krüsi stehen die folgenden Kernaufgaben:

- Die Geschäftsstelle als Auskunft- und Schaltstelle
- Aus- und Weiterbildung vom „Schwimmen mit Senioren“ und dem „Vorschulschwimmen“
- Marketing/PR-Konzept
- SI-Ausbildung
- Fortbildungskonzept für Kader und Praktikumsleitende

Zudem wurde das Lehrmittel „Natation préscolaire“ neu von Grund auf in französischer Sprache konzipiert und nicht in einer Übersetzung herausgegeben.

1997 wurde der Ausbildungsbereich grundlegend verändert und der Auftritt des IVSCH bekam ein neues Gesicht. Ausserdem wurde auf Antrag des SSCHV die Koordination Ausbildung Schwimmsport Schweiz dem IVSCH übertragen. Alle didaktischen Dokumente wurden in den drei Landessprachen deutsch, französisch und italienisch herausgegeben.

1998 unterstützte der IVSCH finanziell die Unterlagen zur „Ausbildung von Wasserfitness-Instruktorinnen und -Instruktoren (WIA)“ welche durch den SSCHV angeboten wurde.

An der DV vom 9. Mai 1998 trat Marco Astolfi als Leiter der Cellule romande und Vertreter des SVSS und der UERAPS Uni Lausanne aus dem Vorstand aus, blieb jedoch Mitglied der Cellule romande und der TK-IVSCH. Zusammen mit Dany Sollero war es ihm gelungen, eine gut funktionierende Zelle des IVSCH in der Westschweiz aufzubauen.

Ein Jahr später wurde die Technische Kommission aufgelöst und zusammen mit der Fachkommission Jugend+Sport in die „Kommission Ausbildungen Schwimmsport Schweiz“, KOM AuSS integriert. Zudem wurden die SI-Ausbildungen neu lanciert und in der Cellule romande die Ausbildung „ENFEAU“ eingeführt.

Im gleichen Jahr erschien das zusammen mit der Pro Senectute erarbeitete Fachlehrmittel „Aqua-Fitness mit Seniorinnen und Senioren“ AFS. Monique Spühler übernahm die Leitung der Fachkommission Schwimmen mit Seniorinnen/Senioren von Walter Krüsi.

Elisabeth Herzig wurde Ausbildungsverantwortliche Schwimmen und baute u.a. die Ausbildung „Wassergewöhnung und Kinderschwimmen WAKI“ auf.

2000: DER IVSCH IM INTERNET

Ab Januar 2000 war auch der IVSCH mit einer eigenen Homepage im Internet präsent. Unter www.ivs.ch oder www.ian.ch waren alle, inzwischen auf 21 angestiegenen Kollektivmitglieder aufgeführt und alle Personen die im und für den IVSCH, bzw. IAN arbeiteten.

2000: VOM VORSCHULSCHWIMMEN ZUM WAKI

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2000 war der Aufbau und die Umsetzung des Bereichs WAKI. Aufbauend auf der Ausbildung Vorschulschwimmen, die vor allem geprägt war durch Felix Sprecher, Marcel Siegwart und Heinz Walder, wurde dieser Bereich zusammen mit den neuen Grundagentests ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der IVSCH-Ausbildungen.

Über Heinz Walder, der an der DV 1987 einen „Ehren-SI“ erhalten hatte, schrieb Jürg Schüpbach anlässlich der Auflösung der TK: *„Heinz Walder ist als „Chindlibader“ weltberühmt geworden, von der Schweiz via Österreich über China bis nach Japan!“*

(Bulletin 1/2000)

Jürg Schüpbach wurde an der DV vom 13. Mai 2000 für seine langjährigen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Im April 2000 fand ein erstes Präsidententreffen mit den Verbänden SLRG, SSCHV und IVSCH statt. Hauptthemen waren die Ausbildungen Schwimmsport Schweiz AuSS, die Neukonzeption im Seniorensport und die künftige Ausrichtung des IVSCH.

An der DV 2001 wurde Dany Sollero als „Responsable de formation pour la Suisse romande“ in den Vorstand gewählt. Sie übernahm die Nachfolge von Marco Astolfi und wurde Leiterin der „Cellule romande“.

2002: VOM IVSCH ZU SWIMSPORTS.CH

Am 4. Mai 2002 fand auf dem Gurten eine denkwürdige Delegiertenversammlung statt. Die Delegierten verabschiedeten das vorgelegte Strukturpapier und die daraus abgeleiteten Jahresziele:

Visionen, Energie sowie Kooperations- und vor allem Kommunikationsbereitschaft führten dazu, dass:

- *Zeitgemässe Statuten verabschiedet werden konnten.*
- *Verständliche Kernaufgaben die Zustimmung aller Delegierten gefunden hat.*
- *Die Umbenennung des IVSCH in swimsports.ch mit 11 zu 2 der anwesenden Stimmen erfolgt ist.*

(Bulletin 1/2002)

Mit der Aufnahme der Schweizerischen Rheumaliga, SRL und der Lungenliga Schweiz, LLS stieg die Zahl der Mitgliederverbände auf 22!

Für den SVSS wurde Bruno Romagnoli in den Vorstand gewählt. Da dieser kurz nach der DV wieder zurücktrat, übernahm Stefania Trippel-Gehri seine Nachfolge.

Nach 17 Jahren leitete Walter Krüsi im Mai 2003 seine letzte DV als Präsident vom IVSCH, bzw. swimsports.ch und übergab die Verbandsleitung an Michel Beuret weiter.

Bei seiner Verabschiedung schrieb Walter Krüsi:

„Was 1981 mit der Einsitznahme im Vorstand des IVSCH als SLRG-Vertreter begonnen hat, fand an einem wunderschönen Mai-Samstag 2003 im Rahmen der swimsports.ch-Delegiertenversammlung am und auf dem Zürichsee ein harmonisches Ende“.

(Bulletin 1/2003)

Der Zentralpräsident des SSCHV, Erich Meyer, ehrte Walti Krüsi mit dem „Goldenen Ehrenabzeichen“ des Schwimmverbandes und die Delegierten von swimsports.ch verliehen ihm in Anerkennung seines grossen Engagements die Ehrenpräsidentenschaft.

Im Herbst 2003 konnte die Geschäftsstelle die neuen Räume an der Schlosserstrasse 4 in Bülach beziehen.

Elisabeth (Ela) Suter nahm am 1. April 2002 ihre Arbeit als Sachbearbeiterin Kursadministration auf und Hélène Herzog, seit 1987 die Ansprechperson des IVSCH, wurde im Dezember 2003 pensioniert.

2004: ANTENNA TICINESE

Mit Gianni de Stefani konnte swimsports.ch auch im Tessin Fuss fassen und gründete die „Antenna ticinese“.

aqua-baby, aqua-family, aqua-kids, aqua-prim, aqua-school und aqua-seniors so hiessen die Ausbildungslehrg nge von swimsports.ch im Jahr 2005, die nebst den Ausbildungen der Schwimminstruktoren angeboten wurden. Eine Ausbildungsbrosch re in den drei Landessprachen d/f/i wurde herausgegeben. Dazu kam 2006 noch das Qualitätslabel aQuality.ch, das Schwimmschulen, die bestimmte Anforderungen erfüllten, zertifizierte. Ziel dieses schweizerischen Qualit tslabels war, *im Rahmen der Förderung des Schwimmsports die Qualität des Schwimmunterrichts in technischer, methodischer, pädagogischer und organisatorischer Hinsicht zu verbessern.*

2005: MOTIVATIONSABZEICHEN

Das Konzept „Motivationsabzeichen“ wurde 2004 erarbeitet und 2005 eingeführt. Die sechs Abzeichen Entlein, Schwan, Seehund, Otter, Schildkröte und Biber sollen der Motivation dienen und waren an keine Testbedingungen gebunden.

An der DV vom 6. Mai 2006 wurde der Schweizerische Verband Halliwick SVH als 23. Mitglied von swimsports.ch aufgenommen.

2007: 50 JAHRE SCHWEIZERISCHE SCHWIMMTESTS

Die 1957 von den Mitgliedern der damaligen IVK beschlossenen und im Januar 1958 lancierten Schwimmtests feierten ein kleines Jubiläum. Aus den 3 Schwimmtests mit dem berühmten Fisch und, je nach Test, einer bronzenen, zwei silbernen oder drei goldenen Wellen wurden:

- 6 Motivationsabzeichen für die jüngsten Wasserratten
- 7 Grundlagentests
- Je 8 Tests im Schwimmen, Rettungsschwimmen, Flossenschwimmen, Wasserspringen und Synchronschwimmen
- 4 Kombitests

Insgesamt 57 Auszeichnungen für die verschiedenen Schwimmsportarten und die Wassergewöhnung!

Gleich zwei neue Ehrenmitglieder wurden an der DV vom 5. Mai 2007 ernannt: Elisabeth Herzig und Max Uebelhart wurden für ihre ausserordentlichen Verdienste für swimsports.ch noch während ihrer aktiven Zeit geehrt.

Grosse Veränderung gab es 2007 auf der Geschäftsstelle: „Mister Swimsports“, Hans-Ueli Flückiger, kündigte nach 10 Jahren seine Stelle als Geschäftsführer. In seiner Dankesrede schrieb der Präsident Michel Beuret:

„Mit Hans-Ueli verlässt uns ein Vorgesetzter und Mitarbeiter, für den die Arbeit bei swimsports.ch nicht nur ein Job war – swimsports.ch war Teil seines Lebens, seine Passion und eines seiner Hobbys. Mit ihm geht eine Ära auf der Geschäftsstelle zu Ende.“ Mit einer „Dankeschön-Gala“ auf dem Twannberg wurde er verabschiedet.

2008: VOM SENIORENSPORT ZU ESA

2008 wurden die Ausbildungen im Seniorensport in den Erwachsenensport esa überführt. Die Kommission „Schwimmen mit Senioren, aqua-seniors“ wurde aufgelöst.

Im gleichen Jahr wurde das „Schwimmheft“ für Primarschulen in einer zweisprachigen Arbeitsgruppe erarbeitet und lanciert und zusammen mit der bfu, der SLRG und dem SSCHV ein Jahr später der Wasser-Sicherheits-Check WSC.

Nachdem 2007 bereits der SVKT seine Mitgliedschaft beim swimsports.ch kündigte, zog 2008 der STV nach. In beiden Turnverbänden hatte sich das Angebot im Bereich Schwimmen verändert und wurde unbedeutend. Beide Verbände waren Gründungsmitglieder.

2010 übernahm Barbara Moosmann die Vertretung des SSCHV im Vorstand. Sie löste Erich Meyer ab, der als Nachfolger von Dr. Hans Ulrich Schweizer 2003 Vertreter des Schwimmverbandes im swimsports.ch wurde.

An der Delegiertenversammlung vom 21. April 2012 wurde ein neues Ehrenmitglied ernannt: Marco Astolfi gründete 1988 die „Cellule romande“ und wurde für sein Engagement in der damaligen TK und im Vorstand IVSCH/swimsports.ch geehrt. Mit dem Austritt des SSCHV endete am 1. Januar 2014 eine 59-jährige intensive Zusammenarbeit. Auch die SLRG hatte entschieden, die Mitgliedschaft bei swimsports.ch auf Ende 2015 zu kündigen.

Im gleichen Jahr übernahm swimsports.ch die erfolgreiche „Aquademie für Wasserfitness“ von Edith Locher und Matthias Brunner. Neu wurde die Ausbildungs-Tätigkeit von swimsports auf zwei Schwerpunkte ausgerichtet:

- Schwimmen Ausbildungsverantwortlicher Michael Tronczik, der ein Jahr später von Flavio Seeberger abgelöst wurde.
- Wasserfitness Ausbildungsverantwortliche Elisabeth Herzig

2014: DAS SI-DIPLOM WIRD ALS FACHDIPLOM ANERKANNT

Am 13. März 2014 wurde swimsports.ch im Verein sportartenlehrer.ch aufgenommen. Somit waren mit dem SSCHV zwei Verbände im Schwimmen vertreten. Zudem anerkannte die Bildungsdirektion des Kantons Zürich das Diplom „Schwimminstruktor“ (SI) als Fachdiplom im Schwimmen.

2014 wurden die Statuten swimsports.ch wieder überarbeitet. Wesentliche Anpassung war die Öffnung bei den Mitgliederkategorien, da neu nicht mehr nur Verbände aufgenommen werden konnten.

An der Delegiertenversammlung im Mai 2015 trat Michel Beuret nach 12 Jahren als Präsident von swimsports.ch zurück. Für seinen Einsatz wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Als neuer Präsident wurde von den Delegierten einstimmig Erich Meyer gewählt. Er war der erste Präsident, der nicht aus den Reihen der SLRG kam.

2015 wurde swimsports.ch mit dem Gütesiegel SRC (Swiss Resuscitation Council) ausgezeichnet und konnte die BLS/AED-Grund- und Wiederholungskurse selbständig anbieten.

Einen speziellen Geburtstag konnte Ehrenmitglied, Mitglied der Geschäftsleitung und des Vorstandes und amtierender Finanzchef Max Uebelhart 2016 feiern: sein 35-jähriges Dienstjubiläum!

Die Wahl 1981 als Nachfolger von Ernst Daschinger brachte swimsports.ch *nicht nur einen brillanten Finanzchef, sondern auch einen hervorragenden Strategen, dessen Meinung in der Geschäftsleitung hoch geschätzt wird.*

(Bulletin 2016)

2016: 75 JAHRE IVK / IVSCH / SWIMSPORTS

2016 feierte swimsports.ch sein 75-jähriges Jubiläum.

„Der Werdegang von der Interverbandskommission für Schwimmen IVK über den Interverband für Schwimmen IVSCH zu swimsports.ch ist eine Erfolgsgeschichte.“

(Bulletin Juni 2016)

Mit speziellen Aktionen im und am Wasser und einem Gala-Essen mit 80 Personen, die den Erfolg von swimsports.ch mitprägten, feierte der Verband seinen 75. Geburtstag.

NACHWORT

Diese Chronik entstand aus den akribisch gesammelten Unterlagen des grossen Förderers und Ehrenmitgliedes des IVSCH, Prof. Dr. Ernst Strupler, den Protokollen der Delegiertenversammlungen und den folgenden Jubiläumsschriften:

- Zehn Jahre Interverbandskommission für Schwimmen von Dr. Eugen Morf
- 25 Jahre Interverband für Schwimmen von Prof. Dr. Ernst Strupler
- 30 Jahre Interverband für Schwimmen von Dr. Jörg Schürmann
- Geschichte von swimsports.ch von Walter Krüsi und Michel Beuret.
- „Von der Interverbandskommission IVK über den Interverband für Schwimmen IVSCH zu swimsports.ch“

Ich schliesse mich dem Wunsch des Ehrenpräsidenten von swimsports.ch, Walter Krüsi an, der schrieb, dass er sich als Geschenk zum 75-Jahr-Jubiläum wünsche, dass die Verbands-Austritte des SSCHV und der SLRG nochmals überdacht würden.

Denn, wie sagte der damalige Zentralpräsident des Schweizerischen Schwimmverbandes, Dr. Hans Ulrich Schweizer, an der Delegiertenversammlung 1980 in Zürich:

„Damit der Schwimmsport überhaupt eine Chance hat weiterzukommen, muss er als Einheit auftreten.“

Lostorf im April 2019

Monique Spühler
Vizepräsidentin swimsports.ch